

### **Neue (Aus-)Bildungsbedarfe im 4.0-Zeitalter?**

Zum Thema „Industrie 4.0“ werden häufig positive Aspekte wie Modernisierung und Effizienzsteigerung hervorgehoben (vgl. Bühler und Gürtler, 2013). Unsicher ist jedoch, welche Konsequenzen die zunehmende Digitalisierung auf die berufsspezifischen Tätigkeiten von Fachkräften und die damit verbundenen Kompetenzbedarfe haben wird (vgl. Osborne und Frey, 2013; Bonin, Gregory und Zierahn, 2015) und was dies für Inhalte und Struktur der Aus- und Weiterbildung bedeutet.

Im Rahmen der BMBF-BIBB-Initiative „Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen“ wird daher anhand 11 verschiedener Ausbildungsberufe unterschiedlicher Branchen näher untersucht, ob bzw. wie sich das Aufgabenspektrum und die sich daraus ergebenden Anforderungen für Fachkräfte verändern und welche Konsequenzen sich daraus für Aus- und Weiterbildung ergeben werden.

Auf Basis einer umfassenden Daten- und Dokumentenanalyse sowie leitfadengestützter Interviews mit Fach- und Führungskräften bzw. Ausbildungspersonal werden, ergänzt durch Arbeitsplatzbeobachtungen, mögliche berufsspezifische Veränderungen analysiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden gemeinsam mit ausgewählten Fachexpert(inn)en aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutiert und verdichtet. Eine sich daran anschließende quantitative Online-Befragung soll die qualitativ gewonnenen Erkenntnisse auf ein breiteres Fundament stellen. Daraus werden berufsspezifische Handlungsempfehlungen im Hinblick darauf abgeleitet, welche Schritte in der Aus- und Weiterbildung ggf. gegangen werden sollten, um benötigtes Personal für die Arbeitswelt 4.0 fit zu machen.

Ein erster Vergleich der bisher gewonnenen berufsspezifischen Ergebnisse lässt vermuten, dass der Einsatz digitaler Technologien über die verschiedenen Berufsbilder hinweg – seien sie auch noch so unterschiedlich – ähnliche Entwicklungen bewirkt. So weist zum Beispiel die Analyse bereits durchgeführter Arbeitsplatzbeobachtungen sowie Fach- und Führungskräfteinterviews darauf hin, dass die Trennschärfe der Zuordnung konkreter Tätigkeiten zu einzelnen Berufsbildern abnehmen wird.

Welche Auswirkungen dies auf den zukünftigen Zuschnitt von Aus- bzw. Weiterbildung ggf. haben muss, soll bis Herbst 2017 anhand weiterer Fallstudien eruiert und bis Ende der Projektlaufzeit (Oktober 2018) tiefgehend analysiert werden.

#### Literatur:

Bonin, Holger; Gregory, Terry und Ulrich Z. (2015): Übertragung der Studie von Frey/Osborne (2013) auf Deutschland, Kurzexpertise, Nr. 57, Endbericht für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Mannheim

Bühler, Joachim und Gürtler, Christoph (2013): Digitale Arbeitswelt: Gesamtwirtschaftliche Effekte, Endbericht, Bitkom / Prognos, Berlin

Frey, Carl; Osborne, Benedikt und Michael A. (2013): The future of employment. How susceptible are jobs to computerisation? University of Oxford